

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 233.

Sonntag den 5. October.

1856.

Die Schlacht bei Möckern.

Daß Napoleon nicht entscheidender gegen das böhmische Heer verfahren konnte, war das Verdienst Blüchers, der durch seine Ankunft im Norden von Leipzig die Corps von Marmont und Souham nicht allein festhielt, so daß sie nicht bei Wachau verwandt werden konnten, sondern auch dem ersteren eine völlige Niederlage beibrachte.

Wir haben das schlef. Heer am 16. im Vormarsch auf Leipzig verlassen. Der Ober-General war schon um 8 Uhr mit den drei Vorträben der Corps und mit der gesammten Reiterei aufgebrochen. Er hatte dem linken Flügel seiner Reiterei eingeschärft die Gegend nach Delitzsch, Düben und Eilenburg hin, woher der große Strom der französischen Heeresmassen nach Leipzig stutete, genau aufzuklären und schnell zu rapportiren. Das Fußvolk der Corps sollte um 10 Uhr, nachdem die Truppen abgekocht, aufbrechen und zwar das Corps von York auf der großen Straße von Schleuditz nach Leipzig, das Corps von Langeron links zur Seite und das Corps von Sacken hinter beiden folgend.

Als Blücher mit der Reiterei am Morgen sich in Bewegung setzte, hatte er noch nicht die Hoffnung aufgegeben den Kronprinzen von Schweden, wenn auch nur in einiger Entfernung, links zur Seite zu haben, um wegen seines linken Flügels nicht besorgt sein zu dürfen. Wir wissen aber schon, daß er nur auf sich selbst angewiesen blieb.

Nicht lange nachdem der Ober-General mit den Vortruppen und der Reiterei aufgebrochen war, hörte er den beginnenden Kanonendonner beim böhmischen Heere und von 9 Uhr an das Dröhnen einer Schlacht, nicht zwei Meilen vor ihm, welche bis zu ihm hin die Erde erbeben machte. Sein mächtiges Herz schwoll auf. Es konnte nicht mehr die Rede von flügelanlehrender Besorgniß, von feindermittelnder Auffuchung sein. Ohne zu wissen wo der Feind stand, wie stark er war, wer

ihn führte, befahl er den Vorträben und der Reiterei schnell auf der Straße nach Leipzig und links auf Freirode, Breitenfeld, Widderitsch vorzubringen, den Feind aufzusuchen und nachdrücklich anzugreifen, wo man ihn fände. Die Corps selbst wurden angewiesen ihren Marsch zu beschleunigen.

Napoleon wußte, daß er von dem Nordheere noch nichts zu besorgen habe, er glaubte das schlesische Heer auf dem linken Saal-Ufer und durch den Lärm, welchen das Corps von St. Priest auf seinem Marsch von Merseburg nach Leipzig gemacht, war er zu der Ansicht verleitet worden, das ganze schlesische Heer sei auf dem linken Ufer der Elster im Marsch zur Vereinigung mit dem böhmischen. Auf dem Wege von Halle nach Leipzig glaubte er nur geringe Kräfte des schlesischen Heeres. Er urtheilte nun, daß das Corps von Ney (Souham) so wie die schwache württembergische Division Franquemont und die ebenfalls sehr schwache Division Dombrowski, welche sich noch nordwärts von Leipzig befanden, im Verein mit der Reiterei von Arrighi, vollkommen hinreichend seien dem Feinde dort die Spitze zu bieten und befahl dem Marschall Marmont (15,000 Mann Fußvolk, 1500 Reiter, 84 Geschütze), unter Mittheilung des vermeintlichen Sachverhältnisses, nach Wachau und Liebertvorkwitz zu marschiren, um die Kräfte gegen das böhmische Heer zu verstärken. Im Begriff diesem Befehl nachzukommen, sah Marschall Marmont sehr bedeutende Kräfte von Blücher gegen sich anmarschiren; er mußte daher Stand halten und das Gefecht annehmen. Wiederum glaubte nun der Marschall Ney, daß Marmont mehr als hinreichend sein werde, den ihm entgegenkommenden Feind abzuhalten und da der furchtbare Kanonendonner bei Wachau ihm immer mahnender ins Ohr drang, so marschirte er mit den zwei bei sich habenden Divisionen und noch mit zwei Reiterdivisionen von Arrighi dahin ab. Wir bemerken hier kurz, daß Marschall Ney nicht nach Wachau oder Liebertvorkwitz gelangte, sondern unter-



weges entweder Gegenbefehl erhielt oder aus eigener Bewegung zur Unterstützung von Marmont umkehrte, wo er jedoch abermals zu spät anlangte. Bei den verhältnißmäßig wenigen Streitkräften, die Napoleon besah, war dieses nutzlose Hin- und Herziehen Ney's ein unerföhrlicher Verlust.

Waren schon diese Umstände für Blücher günstig, so kam ihm noch ein anderer Vortheil zu Gute. General Reynier hatte mit dem siebenten französischen Corps an der Straße von Düben nach Leipzig in der Gegend von Hohen-Priesnitz gelagert. General Borstell, welcher Bülow's Vortrab machte und von Landsberg bis Delitzsch vorgeschoben war, hatte zur Beobachtung des Reynierschen Corps seine Streifwachen weit vorausgeschickt. In der Nacht vom 15. zum 16. October stießen sie im Walde bei Lindenhain auf Wachtfeuer und erkannten eine Anzahl Munitionswagen. Kosacken jagten durch ein Hurrahgeschrei die geringe Bedeckung in die Flucht und sprengten die Munitionswagen in die Luft. Die Explosion und die Berichte der flüchtigen Bedeckung bewogen Reynier am anderen Tage von der vermeintlich unsicheren geraden Straße abzugehen und den beträchtlichen Umweg über Eilenburg und Taucha zu wählen. Sein Corps würde ohne diese glückliche Kosacken-Unternehmung unfehlbar in der entscheidenden Stunde des 16. October zur Verstärkung Marmont's herangekommen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Die Verlegung der Halle'schen Universität.

In voriger Woche ging ein Artikel aus Naumburg in einer Frankf. Zeitung durch die deutschen Zeitungen, in welchem gemeldet wurde, daß man eine Verlegung der hiesigen Universität nach Naumburg beabsichtige. Als Gründe für diesen Plan waren angeführt der bedenkliche Gesundheitszustand unserer Stadt, in welcher das wiederholte starke Auftreten der Cholera die Frequenz der Studirenden beeinträchtigen müsse, der Verfall des Naumburgischen Handels und des dadurch bedingten Wohlstandes jener Stadt, welcher durch die Anwesenheit einer Universität mit ihren zahlreichen Lehrern und mit ihren Studirenden wieder hergestellt werden könne, und die Loyalität des Ober-Bürgermeisters, welcher solche Vergünstigung für seine Vaterstadt von der Gnade Sr. Majestät des Königs wohl zu hoffen habe. Daß nun dieser ganze

Plan eine bloße Phantasie des Artikelschreibers sei, das haben andere Zeitungen bereits genug hervorgehoben. Allerdings ist auch bei uns vor etwa sieben Jahren, als die Cholera so verderblich unter uns gewüthet hatte, der Gedanke an eine Verlegung der Universität aufgetaucht, aber gar bald wieder verschwunden, weil man die Schwierigkeit der Ausführung wohl begriff. Die Vereinigung einer Universität mit einer bereits bestehenden ist oft schon in Deutschland und auch in unserem preussischen Vaterlande ausgeführt; Frankfurt an der Oder ist nach Breslau, Wittenberg nach Halle verlegt, und das westphälische Regiment hat sehr willkürlich mit den zahlreichen Universitäten des neuen Königreiches geschaltet. Wie schwer aber die Verlegung einer Universität nach einem Orte ist, der bisher keine Hochschule hatte, das haben wir noch jüngst in dem Königreiche Württemberg gesehen, wo der Chef des Unterrichts-Ministeriums den Plan die Universität von Tübingen nach der Hauptstadt des Landes zu verlegen gefaßt hatte, ihn aber auch aufzugeben durch die Macht der Verhältnisse genöthigt ward. Haben wir deshalb keine Besorgniß, daß unsere Staatsregierung die Universität Halle-Wittenberg von dem Namen, den sie hochberühmt gemacht hat, trennen und sie in eine Stadt verlegen werde, wo es selbst an Räumlichkeiten zur Aufnahme durchaus fehlen würde. Denn daß mit dem Gebäude des Appellationsgerichts nicht weit gereicht werden könnte, weiß Jeder, der die Menge von Localitäten kennt, welche zur Unterbringung der Sammlungen und Institute einer Universität erforderlich sind.

Bericht aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 29. September 1856.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Fritsch wurde verhandelt:

1. Die zweite Wahlperiode des Hrn. Stadtrath Kirchner läuft mit dem 2. Mai 1857 ab, weshalb der Magistrat weitere Beschlußnahme anheimgestellt hatte.

Die Versammlung wählte in heutiger Sitzung einstimmig Hrn. Stadtrath Kirchner auf anderweite 12 Jahre.

2. Der Etat des Siechenhauses pro 1857, welcher mit einer Summe von 2156 *R.* abschließt, wurde festgestellt.

3. Die Ueberschüsse der Wochenblatts-Casse haben außer Erfüllung der etatsmäßigen Verpflichtungen gestattet, daß im Laufe dieses Jahres auf das der Spar-Kasse schuldige Capital 350 *R.* haben abgetragen werden können. Demohngeachtet steht ein weiterer Ueberschuß in Aussicht und hat deshalb die Wochenblattsbe-

putation um Ermächtigung nachgesucht von demselben die Summe von 80 *Rh.* zu Unterstützungen zu verwenden. Der Magistrat befürwortet dies Gesuch, und die Versammlung genehmigt es.

4. Der Lieferant der Verpflegung für die Polizeigefangenen hat vorstellig gemacht, daß er für den ihm in letzter Sitzung bewilligten Preis von 2 *Sgr.* 9 *S.* pro Kopf die Verpflegung nicht liefern könne und gebeten, den Satz auf 3 *Sgr.* zu erhöhen.

Auf Befürwortung des Magistrats wird derselbe bis Ende October bewilligt.

5. An die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Bezirks-Vorsiebers, Stärkesabrikant Eppner wurde der Torffabrikant Herr Brehme erwählt.

6. Der Magistrat übersendet den Anschlag über den Bau eines Waschhauses, Torfgelasses und Abtritte für die Miether des Pfännerstubengebäudes, sowie einer Wohnung für den Leihamts-Diener im Betrage von 933 *Rh.* 22 *Sgr.* mit dem Antrage, die sofortige Inangriffnahme zu genehmigen und den Anschlagsbetrag zu bewilligen, wobei nur bemerkt wird, daß Anerbieten, die Mauerarbeiten 8 % und die Zimmerarbeiten 5 % unter dem Anschlage auszuführen, bereits abgegeben seien.

In der Voraussetzung, daß der Plan von der Bau-Commission, die deshalb zu berufen sei, für angemessen erachtet werde, will die Versammlung die Ausführung genehmigen, hält aber für zweckmäßig, daß Licitation eingeleitet werde und wünscht, daß der Ausbau der oberen Räume des Gebäudes bis zum Frühjahr ausgeführt werde.

7. Der Vorsteher der Versammlung hat gegen den Magistrat den Wunsch ausgesprochen, daß die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs von den städtischen Behörden angeregt und eine gemeinsame werden möge. Der Magistrat ist damit einverstanden und hat seiner Seits 2 Deputirte zur Anordnung des Festes gewählt. Die Versammlung wählt ihrer Seits hierzu Herrn Justizrath Fritsch und Herrn Kaufmann Jacob.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 28. September der Handarbeiter Dpfermann mit J. F. N. Jacobi geb. Wackernagel. — Den 30. der Drechslermstr. Albrecht zu Köthen mit Th. P. Trobisch.

Moritzparochie: Den 28. Septbr. der Kupferschmidt Duarg mit C. H. W. Barth. — Den

29. der Kammmachermstr. Paul mit J. W. Ziegler. — Der Literat zu Berlin Ulrich mit Th. C. A. Ribbeck.

Domkirche: Den 28. Septbr. der Factor der Buchdruckerei des hies. Waisenhauses Th. C. B. Bhardt mit Joh. Dor. Fr. verw. Ehrhardt geb. Gräf. — Der Colleague an der hies. Realschule Dr. Poppel mit A. C. Klose.

Neumarkt: Den 28. Septbr. der Fabrikarbeiter Ilgenstein mit C. H. Schmidt.

Geborene:

Marienparochie: Den 14. Februar dem Schuhmachermstr. Grahl eine T., Pauline Ernestine. — Den 8. August dem Uhrmacher Keil ein S., Franz Hermann. — Den 29. dem Handarbeiter Dpfermann ein S., Carl August. — Den 3. Septbr. dem Maurer Brömme ein S., August Louis Carl. — Dem Zimmermann Schauer eine T., Marie Therese. — Den 10. dem Schneidermstr. Luze eine T., Sophie Emilie Louise.

Ulrichsparochie: Den 17. August dem Schneidermstr. Lehmann ein S., Hermann Richard. — Den 8. Septbr. eine unehel. T., Franziska Anna. — Den 15. dem Gürtlermstr. Hinzke ein S., Paul Albert Eduard Moritz Gustav. — Den 20. dem Schuhmachermeister Ulrich eine T., Johanne Sophie Auguste.

Moritzparochie: Den 29. August dem Hausbesitzer Schmidt ein S., Friedrich Robert. — Den 4. Septbr. dem Fuhrherrn Lippert ein S., Carl Wilhelm August. — Dem Handarbeiter Wiesner ein S., Friedrich Gustav Robert. — Den 14. eine unehel. T., Hermine Therese.

Domkirche: Den 18. August dem Schuhmachermstr. Grünmann eine T., Auguste Ernestine Louise. — Den 30. dem Kaufmann Kraft eine T., Emilie Marie Pauline Martha. — Den 10. Septbr. dem Schlosser Pfenigsdorf ein S., August Wilhelm Albert. — Den 18. dem Maurer Salzer eine T., Marie.

Berichtigung. In dem Verzeichniß der Geborenen der Militär-Gemeinde in Nr. 227 lies Lewis st. Pewis.

Neumarkt: Den 8. Septbr. dem Fabrikarbeiter Ilgenstein ein S., Friedrich Wilhelm Ferdinand.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 24. Septbr. des Mechanikus Dewig T. Clara, 2 J. 6 M. Brustentzündung. — Den 25. des Handarb. Böttcher zu Beidersee Ehefrau, 39 J. Rückenmarkslähmung. — Den



27. des Salzfiedermstrs. Bandermann S. Georg Friedrich Carl, 23 J. 9 M. Lungenschwindsucht. — Den 28. der Handarb. Edner, 33 J. 9 M. Fieber. — Der Flurschütz Herrmann, 77 J. 6 M. Altersschwäche. — Den 29. des Kaufmanns Gittermann S. Paul, 7 M. Luströhrentzündung. — Der Handarbeiter Heergesell, 26 J. Hirnschädelverletzung.

Ulrichsparochie: Den 26. Septbr. der Portier Pohlen, 61 J. Herzleiden.

Moritzparochie: Den 25. Septbr. des Schuhmachermstrs. Knorre S. Eduard, 1 J. 1 M. 2 J. Pocken. — Des Handarb. Albrecht E. Wilhelmine, 19 J. Abzehrung.

Berichtigung. In dem Verzeichniß der Gestorbenen der Moritzparochie in Nr. 227 ist bei dem Zwillingsohne des Schieferdeckermstrs. Neumann 7 Monat statt 7 J zu lesen.

Stadtkrankenhaus: Den 28. Septbr. der Schneidermstr. Freitag, 36 J. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 23. Septbr. der Buchdrucker Pfeiffer, 31 J. 4 M. verunglückt. — Den 25. des Handarb. Niemann E. Johanne Friederike Anna, 3 J. 6 M. Lungenleiden. — Den 28. des Cichorienfabrikstrs. Brauckhof unget. S., 2 W. Krämpfe.

Glauch: Den 24. Septbr. des Maurers Nicolai S. Erdmann Richard Otto, 3 W. Krämpfe. — Den 28. des Schuhmachermstrs. BIRTH S. Hermann, 6 M. Gehirnschlag.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 7. Oct. Nachm. 3 Uhr Monatsversammlung.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. C. A. Fein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachfolgende Gegenstände sind gefunden und hier abgeliefert worden:

- 2 Schlüssel,
- 1 Kinderschuh,

- 1 Rechenbuch,
- 3 Stück blauseidenes Band,
- 1 kleiner Degen,
- 1 Sperrleiste,
- 1 Paletot,
- 1 Portemonnaie,
- 1 goldener Siegelring.

Die sich legitimirenden Eigenthümer können diese Gegenstände im Polizei-Bureau, Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 3, in Empfang nehmen.

Halle, den 27. September 1856.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Schulfache.

Kinder, welche von Michaelis c. ab irgend eine der **Stadtschulen** besuchen sollen, sind den 8. d. M. in den Vormittagsstunden bei mir anzumelden. Ebenso nehme ich in der gedachten Zeit sowie im Laufe der Woche täglich von 11 bis 12 Uhr Meldungen für die **Sonntagschule** von Handwerks-Lehrlingen und Gesellen entgegen.

Halle, den 6. October 1856.

Scharlach, Schuldirector.

Schulfache.

Diejenigen geehrten Eltern, welche ihre Söhne und Töchter diese Michaelis meiner Schule anvertrauen wollen, ersuche ich, mir dieselben bis zum 7. Octbr. c. Vormittag zuzuführen. Wohnung: Freudenplan Nr. 3.
Schönleben.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe folgender dem Herrn Dekonomen Carl Friedrich Wilhelm Sachse gehörigen Ackerstücke in Hallescher Stadtflur, als:

- 8 Morgen 83 □ Ruthen auf der Pfännerhöhe in unmittelbarer Nähe der Königsstraße,
 - 16 Morgen 33 □ Ruthen am Mühlrain,
 - 7 Morgen 68 □ Ruthen am Gesundbrunnen und
 - 5 Morgen 127 □ Ruthen daneben am Köpziger Wege,
- habe ich einen Termin auf

den 14. October or. **Vormittags 10 Uhr** in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaumt zu welchem ich Kauflustige einlade.

Die Verkaufsbedingungen können schon vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, den 25. September 1856.

Der Justiz-Rath Fritsch.